

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 32/2 (2005)

DOI: 10.11588/fr.2005.2.62182

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

l'histoire régionale. Il aurait été utile de fournir un tableau de l'ordre de succession de la famille princière du Palatinat, et d'indiquer aussi systématiquement les dates biographiques à côté du nom de chacun de ses membres. Faute de ces précisions, le lecteur a des difficultés à suivre l'histoire de la famille, et la recherche des données se trouve compliquée. Enfin, la présentation (en partie sous forme de tables, en partie sous forme graphique) des éléments de la collection par contenu, lieux de publication et provenances apporte une mine d'informations.

Frédéric BARBIER, Chatou

Günther VOLZ, Zur Geschichte der Familie Pistor aus Bergzabern vom Ende des 18. Jahrhunderts bis heute. Pfälzer, Patrioten, Europäer, Neustadt/Weinstraße (Hambach-Gesellschaft) 2002, 96 S. (Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft, Sonderband).

Auf einem mit Reben bedeckten Hügel im Westen der südpfälzischen Kleinstadt Bad Bergzabern liegt malerisch ein bäuerliches Anwesen, das nach einer äußerst interessanten Familie benannt ist: die »Villa Pistoria«. In der Tat hat die aus der herzoglich-pfalzzweibrückischen Oberamtsstadt Bergzabern stammende Familie Pistor in den letzten zweihundert Jahren bemerkenswerte Persönlichkeiten hervorgebracht. Günther Volz hat das Leben und Wirken dreier Familienmitglieder nachgezeichnet.

Daß seine biographische Arbeit als Sonderband der Hambach-Gesellschaft erschienen ist, hat seinen guten Grund: Daniel Pistor, 1807 als Sohn eines wohlhabenden Eisenhändlers in Bergzabern geboren, war 1832 als Redner auf dem Hambacher Fest aufgetreten und hatte bei den Zuhörern großen Eindruck hinterlassen. Kurz zuvor hatte der junge Jurist in seinem »Bürger-Katechismus« die Einführung einer indirekten Demokratie sowie die Gleichstellung der Geschlechter und Religionen gefordert. Flucht ins französische Exil, kurzer und wenig erfolgreicher Ausflug in die Kommunalpolitik, Arbeit als Anwalt und Redakteur in Metz – das waren die weiteren Stationen im Leben des »Hambacher« Daniel Pistor. Daß er sich über Jahrzehnte hinweg für den kulturellen Austausch zwischen Deutschen und Franzosen einsetzte, ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten. 1886 wurde Daniel Pistor in Bergzabern beerdigt, wo er 1860 die Villa Pistoria als Sommersitz hatte bauen lassen.

Sein Sohn Alfred (1849–1932) begründete eine militärische Tradition, die bis heute anhält. Er stieg über den Generalstab zum Adjunkten des französischen Präsidenten auf. 1908 wurde er Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte im Protektorat Tunesien. Wie schon sein Vater den Krieg von 1870/71 als Bruderkrieg empfunden hatte, schmerzte auch den General der Erste Weltkrieg besonders.

Alfred Pistor's 1895 geborener Sohn Jean brachte es ebenfalls zum General und war wie sein Vater Adjutant eines französischen Präsidenten – in diesem Falle bei Daladier. Während der Besetzung Frankreichs gehörte er der Delegation an, die die französischen Belange bei der Waffenstillstandskommission in Wiesbaden vertraten.

Ein Anhang mit Text- und Fotodokumenten zum Leben der drei vorgestellten Männer rundet Volz' wichtige Arbeit ab.

Andreas IMHOFF, Bad Bergzabern